



# Umwelterklärung 2006

der  
evangelischen  
Kirchengemeinde  
Gaildorf



## Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Unsere Gemeinde stellt sich vor
3. Schöpfungsleitlinien
4. Rückblick
5. Umweltbilanz
6. Umweltprogramm 2006
7. Umweltmanagement
8. Schlusswort
9. Termin der nächsten Validierung
10. Ansprechpartner
11. Gültigkeitserklärung



## 1. Vorwort

---

Wir Menschen sind Teil der Schöpfung Gottes mit dem Auftrag, die Erde zu bebauen und zu bewahren. In Anbetracht eines in der Menschheitsgeschichte nie da gewesenen Maßes an Energie- und Ressourcenverbrauch wird das Thema der Bewahrung begrenzter Vorräte besonders wichtig. Wie können und werden unsere Kinder in der Zukunft leben? Was lassen wir ihnen »übrig«? Welche Weichen stellen wir ihnen? Aus diesen bedrängenden Fragen heraus wurde der Prozess »Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung« angestoßen. Als Kirchengemeinde haben wir uns vorgenommen, mit dem Umweltaudit aktiv an diesem Prozess mitzuwirken.

Eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltverhaltens als Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung soll erzielt werden. Im Projekt der Kirchengemeinde geht es vorrangig um zweierlei: Energieeinsparung durch kontinuierliche Verbesserung in der Technik und ihrer Handhabung sowie um die Vereinbarung von konkreten Schritten. Diese müssen leistbar und überschaubar sein. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen bedarf es des ständigen Überprüfens der Vereinbarungen und Ergebnisse.

Die Nachhaltigkeit des Verfahrens aufrecht zu halten, ist nicht einfach. Ohne das unermüdliche und gründliche Engagement des Umwelt-Teams der Kirchengemeinde wäre diese Arbeit nicht vorstellbar. Dies gilt vor allem bei Rückschlägen, wenn z.B. Energiebilanzen nicht gemäß den Vorgaben und Erwartungen ausfallen. Darum gilt mein besonderer Dank den Mitgliedern des Teams, - aber auch dem Kirchengemeinderat, der stets ein offenes Ohr für den Verlauf des Audits hat und zugleich nach Möglichkeiten sucht, Projektschritte in die Tat umzusetzen.

"Wenn ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seid ihr in Wahrheit meine Jünger" sagte Jesus einmal. Solches Dranbleiben an der Sache gilt auch im Bereich des Umweltaudits und ist im momentanen Stadium des Projekts besonders gefragt. Einmal in dankbarer und ermutigender Rückschau über das Geleistete und Umgesetzte, dann aber auch in erwartungsvoller Spannung auf weitere Schritte.

Es bedarf eines vitalen Engagements, um nicht allein den Energieverbrauch in den Einrichtungen der Kirchengemeinde zu senken, sondern auch bewußtseinsbildend in die Bevölkerung hinein zu wirken und praktische Lösungsmöglichkeiten für die Zukunft zu entwickeln. Hier ist Phantasie, Erfindungsreichtum und Hingabe an die Sache gefordert. Gerade im Blick auf Lösungen, die wir momentan noch gar nicht kennen. Wagen wir deshalb den Schritt über die Grenzen des Bekannten hinaus und arbeiten an einem neuen haushalterischen Konzept des Umgangs mit der Schöpfung. Nehmen wir sie herein in »unsere Familie«, so dass wir sie nicht als Fremde, sondern als zu uns gehörig betrachten. Pflegen wir sie wie ein »krankes Kind«, das unsere Liebe und Fürsorge braucht.

Dr. Rainer Uhlmann, Dekan

## 2. Unsere Gemeinde stellt sich vor

---

Die Evangelische Kirchengemeinde Gaildorf umfasst das Gebiet des Kernortes der Stadt Gaildorf im Landkreis Schwäbisch Hall, ehemals Residenz der „Schenken von Limpurg“. Die Gesamtstadt mit zahlreichen Teilorten hat rund 12.000 Einwohner.

Neben der ursprünglich überwiegend evangelischen Einwohnerschaft entstand in den letzten Jahrzehnten eine fast gleich große römisch-katholische Bevölkerungsgruppe. Daneben haben zahlreiche weitere Glaubensgemeinschaften und Religionen in Gaildorf ihre Versammlungsorte.

Der Kirchengemeinde gehören ca. 2.800 Gemeindeglieder an, sie ist in zwei Pfarrbezirke gegliedert. Mit Pfarrbezirk I ist zugleich das Dekanatamt verbunden. Der Dekan wird durch einen Pfarrer zur Anstellung unterstützt.

Weitere hauptamtliche Vollzeitstellen sind:

- Kantor
- Sekretärin (beide überwiegend für den Kirchenbezirk tätig)
- Mesner und Hausmeister
- Kirchenpflegerin (Teilzeit)

Die Kirchengemeinde unterhält vier Kindergärten mit insgesamt sieben Gruppen mit städtischer Abmangelbeteiligung in unterschiedlicher Höhe. Die damit verbundene Anstellungsträgerschaft für die Personalstellen liegt bei der Kirchengemeinde.

Beschäftigt sind:

- 10 Erzieher/Innen
- 5 Kinderpfleger/Innen
- 3 Raumpfleger/Innen

Im Eigentum der Kirchengemeinde befinden folgende Gebäude:

- Stadtkirche, 1949 nach Kriegszerstörung wiederaufgebaut, zum 50-jährigen Jubiläum renoviert, 2005 wurden Dämmarbeiten durchgeführt, westlich davon das
- Gemeindehaus mit in das Gebäude integriertem Kindergarten. Erbaut 1963, angebaut und grundlegend renoviert im Jahr 1990. Wiederum westlich davon das
- Graf-Gottfried-Haus, das der Jugendarbeit zur Verfügung steht. Baujahr unbekannt, Sanierung im Jahr 1984, 2006 wird der Dachstuhl erneuert und gleichzeitig Dämmarbeiten ausgeführt.
- Dekanatamt und Pfarrhaus I, ein 1976 erbauter Flachdachbau in der Nähe der Stadtmitte. Etwas außerhalb in einer Siedlung aus den 80-er Jahren liegt das
- Pfarrhaus II für die zweite Pfarrstelle. Der
- Kindergarten in der Fräschstraße, befindet sich ebenso wie die Gebäude der beiden anderen Kindergärten im Eigentum der Stadt Gaildorf.
- Kindergarten in der Schloss-Straße und
- Kindergarten „Auf dem Bühl“

Das jährliche Haushaltsvolumen der Kirchengemeinde umfasst ca. 900.000 Euro.

## 3. Schöpfungsleitlinien

---

### A. Grundsätze

1. **Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.** Umweltorientiertes Handeln ist selbstverständliche Folge unseres lebendigen Glaubens. Als Evangelische Kirchengemeinde Gaildorf betrachten wir den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen. Aus diesem Grund nimmt die Kirchengemeinde Gaildorf auch an dem von der Landessynode beschlossenen Pilotprojekt „Umweltaudit in Kirchengemeinden“ teil.
2. **Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit künftigen Generationen und anderen Regionen der Welt.** Verantwortung für unsere Mitwelt bedeutet Solidarität mit Menschen aus anderen Teilen der Welt, Solidarität mit zukünftigen Generationen in unserem eigenen Land im Sinne nachhaltiger Entscheidungen und Solidarität mit allen Geschöpfen, die von Gott geschaffen sind.
3. **Wir achten und schützen Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.** Wir erhalten und schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere insbesondere auf kirchlichen Grundstücken.
4. **Wir suchen nach Wegen, die Schöpfungsbewahrung und Wirtschaftlichkeit gleichermaßen berücksichtigen.** Wir streben die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit neuer, wirtschaftlich vertretbarer Technik an. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbaren Auswirkungen auf die Umweltbilanz.

### B. Umsetzung

1. **Wir suchen bei unseren Vorhaben diejenigen Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.** Das heißt: wir wollen ökologische Bilanzen erstellen und streben Umweltbetriebsprüfungen an. Wir wollen den Energie- und Rohstoffverbrauch sowie das Abfallaufkommen in den nächsten Jahren kontinuierlich senken. Bei Neubauten wenden wir den Niedrigenergiehausstandard an. Wir vermeiden und verringern, wo es möglich ist, Belastungen und Gefahren für die Umwelt. Wir setzen diejenige Technik ein, die zum Wohle der Umwelt dient, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und streben eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltbilanz an.
2. **Wir wollen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in unserer Arbeit zum Ausdruck bringen.** Schöpfungsverantwortung soll in allen Bereichen der Kirchengemeinde zum Thema gemacht werden. Wir beziehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in diesen Prozess ein und nehmen Anregungen und Kritik auf. Wir möchten dadurch auch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, als Anstoß für andere zu dienen. Wir setzen uns dafür ein, dass die einschlägigen Umweltgesetze und Verordnungen beachtet werden.
3. **Wir fördern die Umsetzung dieser Leitlinien durch Einholen qualifizierter Beratung.** Wir nehmen teil am Umweltaudit und streben die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde gemäß den landeskirchlichen Maßgaben („Grüner Gockel“) an. Damit verpflichten wir uns, entsprechend den Ökologischen Leitlinien der Evangelischen Landeskirche in Württemberg den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, zeichenhaft umzusetzen.
4. **Wir informieren die Gemeinde regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit.**

## 5. Rückblick

---

Nach drei Jahren Umweltaudit ist es wichtig, zurückzublicken auf das bisher Erreichte und nachzufragen, wie die in 2003 gesetzten Ziele und Maßnahmen aus heutiger Sicht zu sehen sind. Dies soll anhand des Umweltprogramms 2003 geschehen.

### Bewertung der Zielerreichung:

- **15% des Wärmeenergieverbrauchs aus 2002 einsparen:**  
Trotz der eingeleiteten Umsetzung der Maßnahmen aus dem Energieberatungsbericht wurde dieses Ziel nicht erreicht und der Heizenergieverbrauch stieg in 2005 gegenüber den Vorjahren an.  
In der Nachbetrachtung war das ein zu ehrgeizig gesetztes Ziel für einen Zeitraum von 3 Jahren. Eine solche Einsparung ist nur durch mittelfristige bauliche Maßnahmen zu erreichen und nicht durch kurzfristige Verhaltens- und Gewohnheitsänderungen der Nutzer. Vergleicht man unsere Vorgabe mit den Einsparvorgaben des Kyoto-Protokolls für die EU, ist zu erkennen dass dort eine CO<sub>2</sub>-Verminderung von 8% innerhalb von 7 Jahren vorgesehen ist. Dies lässt sich zwar nicht unmittelbar mit den Möglichkeiten einer Verminderung des Heizenergieverbrauchs durch bauliche Maßnahmen, wie sie im Energieberatungsbericht vorgesehen sind vergleichen (Einsparungen bis über 30% je Gebäude sind dabei möglich), zeigt aber, welche Ziele realistisch anzustreben sind.
- **Aus- und Fortbildung:** Schulungen für die Belange des Umweltaudit sind nicht ohne weiteres in erreichbarer Nähe „auf dem Markt“. So war es bis heute nicht möglich, den Schulungsbedarf für die Reinigungskräfte zu realisieren, da solche Schulungen fast ausschließlich von Firmenvertretern durchgeführt werden, die natürlich speziell auf ihr Produkt hin schulen.
- **Wirkung nach Außen:** Eine Aufgabe, bei der Rückmeldungen über das Ergebnis nur begrenzt zu erhalten sind. Für die Wirkung des Umweltaudit unter den Hauptamtlichen Mitarbeitern verweisen wir an dieser Stelle auf einen im April 2006 durchgeführten Workshop zum Energiemanagement. Dort konnte aufgrund der Diskussionsbeiträge festgestellt werden, dass in diesem Mitarbeiterbereich durchaus eine starke Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung stattgefunden hat. Diese Form der Einbeziehung der Mitarbeiter soll in Zukunft stärker genutzt werden.
- **Umweltbildung:** Wie die zwei vorgenannten Punkte eine Daueraufgabe, bei denen durch eine konkretere Zielbeschreibung im nächsten Umweltprogramm mehr erreicht werden soll als bisher.
- **Erfassung weiterer umweltrelevanter Daten:** Die dazu durchgeführten Umfragen sollten in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, ein größeres „Einsparpotential“ ist dabei aber nicht zu erwarten. Auch für diesen und den folgenden Bereich hat sich bei dem Workshop der hohe Grad des Problembewusstseins unter den Mitarbeitern gezeigt.
- **Müllvermeidung und -trennung:** Hier gilt ebenfalls das für den vorigen Punkt gesagte.

Als eine allgemeine Konsequenz stellen wir fest, dass eine möglichst konkrete und überlegte Ziel- und Maßnahmenformulierung in allen Tätigkeitsfeldern des Umweltaudit zu mehr Transparenz und zu einer höheren Akzeptanz der vorgesehenen Maßnahmen führt.

## Rückblick auf die Umsetzung der Einzelmaßnahmen des Umweltprogramms 2003

Ziel	Maßnahme	Derzeitiger Stand/Beurteilung	Umsetzungstermin
15% der Wärmeenergie einsparen	Erstellung eines Energiegutachtens für alle Gebäude außer Dekanat und Pfarramt II entspr. Angebot Novatech-Planungsgruppe	Der Beratungsbericht wurde erstellt und ist Bestandteil des grünen Buches. Die Einzelmaßnahmen werden schrittweise im Zug von Sanierungen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten umgesetzt. Der Bericht dient als wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Arbeit von UT, KGR und BA.	10. 03
	Beschaffung eines oder mehrerer "Pügomat" zur Automatischen Lüftung in den Toiletten	Ein Exemplar wurde ohne Erfolg getestet. Beschaffung nicht sinnvoll	01. 04
	Dämmung des Dachbodens im GGH	Siehe weiteres Vorgehen entspr. KGR- Beschlüssen. Ausführung mit Dachsanierung/-ausbau	Ca. 08. 06
	Dämmung der Kellerdecken im Gemeindehaus	Durchgeführt	04. 06
	Außendämmung Dekanatsgebäude	Nur nach energetischer Gesamtbeurteilung des Gebäudes im Rahmen eines Beratungsberichts sinnvoll. Da jedoch auch der privat genutzte Gebäudeteil betroffen ist, ist die Realisierung schwierig. Wärmebildkameraaufnahmen wurden durchgeführt, das Ergebnis ist nicht ausreichend aussagekräftig	?
	Anschluss des Dekanatsgebäudes an die Holzhackschnitzelheizung der Pücklerstiftung	Aufgrund Totalschaden an der alten Heizanlage Realisierung jetzt möglich. Erheblicher CO2-Einspareffekt und Kostenersparnis durch Gutachten prognostiziert	09. 06
	Warmwasser-Boiler: Erhalt, abklemmen, Zeitschaltung einbauen	Beratung in KGR-Sitzung 02.04, siehe Protokoll	07.03

Ziel	Maßnahme	Derzeitiger Stand/ Beurteilung	Umsetzungstermin
Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter/innen in umweltrelevanten Bereichen	Ernennung und Schulung von „Umweltexperten“ in allen kirchlichen Gruppen	Umsetzung nicht realisierbar weil in dem vorgesehenen Umfang nicht angemessen, Besuche in Gruppen sind teilweise erfolgt	?
	Fortbildung des Hausmeisters	Schulung im Bereich effiziente Energienutzung erfolgt	laufend
Wirkung nach Außen	Nutzerregeln erstellen, Hausordnungen anpassen	Für Gemeindehaus und GGH erneuert	09. 03
	Regelmäßige Veröffentlichungen erstellen (quartalsweise)	Insgesamt 5 Veröffentlichungen im Gemeindebrief, 4 in der Rundschau, Schaukasten am Gemeindehaus wird regelmäßig aktualisiert.	laufend
	Beschriftung der Lichtschalter im Gemeindehaus	Erledigt, ebenso in Kirche und GGH	05/03
	Serienbrief an Handwerker entwerfen	Allgemeiner Text wurde verfasst, dient als Beilage im Leistungsverzeichnis von Ausschreibungen. Dabei erfolgt für jede Baumaßnahme vorher eine Abstimmung mit dem Architekten	01. 04
Umweltbildung	Verkehrserfassung	Umfrage wurde durchgeführt, in 2004 kamen 60% aller Kinder zu Fuß in den Kindergarten.	01. 04
	Fragebogen über Umweltaktivitäten in Kindergärten erstellen	In allen Einrichtungen finden regelmäßig Waldtage oder Wald- und Wiesentage statt. Vielfach werden Naturmaterialien zum basteln gesammelt oder Lindenblüten zu Tee weiterverarbeitet. Auf Müllvermeidung und Mülltrennung wird in allen Einrichtungen Wert gelegt, dabei sind z. T. bestimmte Verpackungsformen (Tetra-Pack) nicht erwünscht. Ein Kindergarten sammelt Druckerpatronen für die Wiederverwendung und bessert damit auch seine Kasse auf	01. 04

Ziel	Maßnahme	Derzeitiger Stand/ Beurteilung	Umsetzungstermin
Umweltbildung	Aktivitäten der Jugendgruppen erfassen	Bisher aus Zeitgründen nicht erfolgt	
Erfassung weiterer umweltrelevanter Daten	Verkehr, Abfall, Hauswirtschaft	Langjährige Erfahrung der Reinigungskräfte, aber keine Ausbildung, Schulungsbedarf vorhanden, aber bisher nicht realisiert. Zentrale Beschaffung von Reinigungsmitteln zu großer Aufwand für Kirchenpflege.	01. 04
Müllvermeidung und -trennung	Ausstattung mit ausreichender Anzahl von Sammelbehältern	Erledigt, Ergänzung durch Biomülltonnen für KiGa Kirchstraße erfolgt	09. 03
	Nicht mehr gebrauchte Elektro-Großgeräte aus verschiedenen Kellerräumen fachgerecht entsorgen	Die Geräte werden für das Sommerfest der KG vorgehalten.	11. 03
	Standard für Reinigungsmittelbeschaffung und -verwendung festlegen	Keine Festlegung entsprechend Beschluss KGR da keine zentrale Beschaffung (Protokoll Nr. 35)	
Sonstiges	Wechsel des Stromanbieters zu einem Anbieter ohne Atomstrom	Wechsel erfolgt zum 01.01.05, CO2-Ersparnis 2005 gegenüber 2004 20% der Gesamtemission der KG	01/04
	Klärung der Betriebsbedingungen im Aufzugsmaschinenraum	Beanstandungen wurden abgestellt	10/03

## Maßnahmen außerhalb des Umweltprogramms 2003:

Das Umweltprogramm wurde vom Umweltteam nicht als alleinige Handlungsrichtlinie gesehen, sondern inhaltlich durch die Einbeziehung weiterer Ziele und Maßnahmen fortentwickelt. Hierzu folgende Zusammenstellung:

Ziel	Maßnahme	Derzeitiger Stand
Wirkung nach Außen	Teilnahme an der fairen Woche im Sept. 05	Wird in neues Umweltprogramm übernommen
	Vortragsabend zum Thema „Klimawandel“ im Sept. 2003	
	Vortrag bei der Bezirkssynode und bei benachbarter KG zum Umweltaudit	
	Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Energieversorgung in der KG	
Sonstiges	Erstellung und Auswertung einer Umfrage an die KGR-Mitglieder zum internen Audit 2006	
	Besuch von Fortbildungsveranstaltungen durch Mitglieder des Umweltteams	

## 6. Datenerfassung und Umweltbilanz

Die monatliche Erfassung der Zählerstände wurde in allen Gebäuden, seit der letzten Umwelterklärung regelmäßig fortgesetzt und die Energieverbrauchsdaten ausgewertet.

Wie schon 2003 kann der Energieverbrauch für das Dekanat und die Wohnung für den Bereich Heizung nicht getrennt ermittelt werden und bleibt deshalb im Folgenden unberücksichtigt. Das gleiche gilt für die Trennung im Pfarramt II.

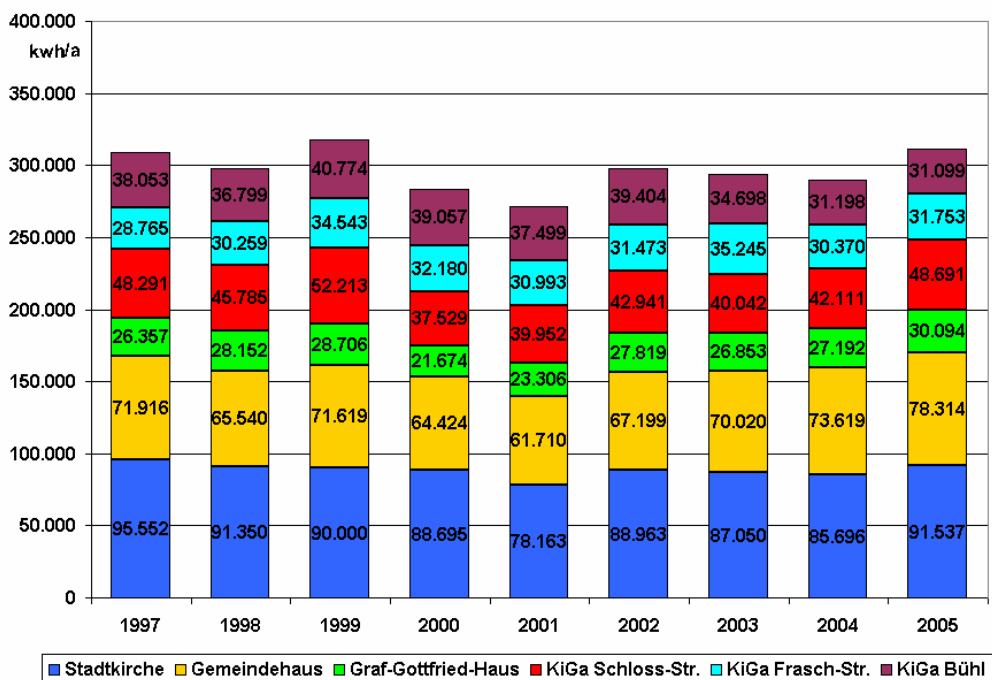
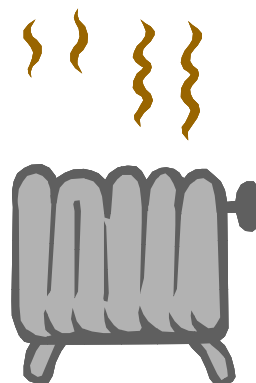
Das Jahr 1997 wurde als Bezugsjahr beibehalten.

### Heizenergieverbrauch:

Alle Gebäude bei denen die Verbrauchswerte erfasst werden, werden mit Erdgas beheizt.

Durch die Heizungserneuerung im Dekanat kann die getrennte Messung des Verbrauchs im Büro und im Wohnbereich durch Wärmemengenzähler realisiert werden.

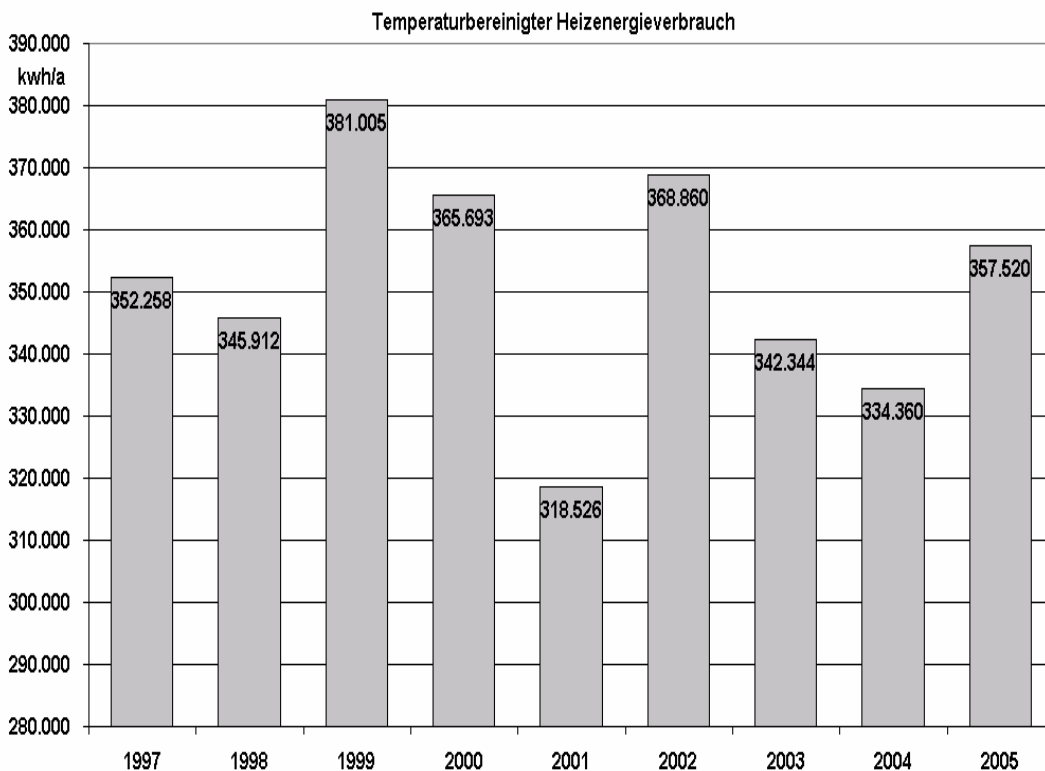
Nach Einbau eines weiteren solchen Zählers im Pfarrhaus II wäre auch dort eine für die energetische Bewertung unbedingt notwendige getrennte Datenerfassung möglich.



In der oben stehenden Grafik ist der Gesamtenergieverbrauch der Gebäude dargestellt.

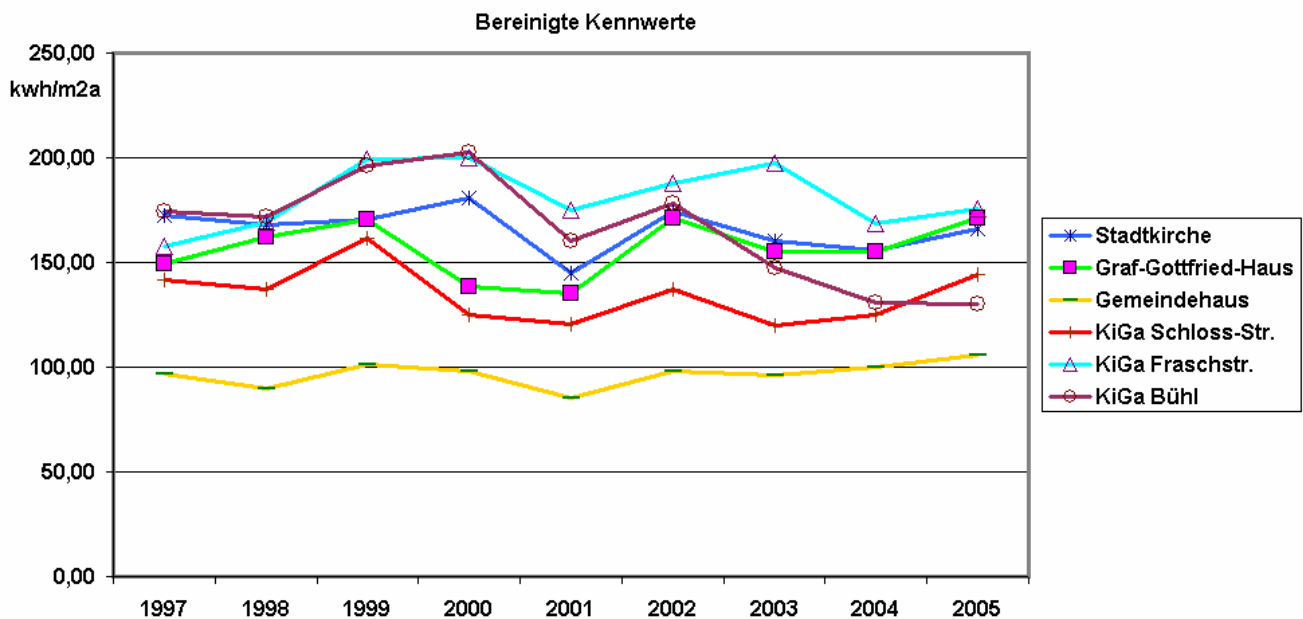
Im Unterschied zur Umwelterklärung aus dem Jahr 2003 ist der Energieverbrauch in diesem Bericht ohne den Verbrauch in den privat genutzten Wohnungen der Gebäude „Gemeindehaus“ und „Kindergarten Schloss-Straße“ dargestellt. Nach einem leichten Rückgang des Verbrauchs in den Jahren 2003 und 2004 musste im letzten Jahr wieder ein Mehrverbrauch festgestellt werden.

Um den Einfluss der Witterung auf den Heizenergieverbrauch zu berücksichtigen, erfolgt die Bereinigung über die Gradtagzahl. Für die Temperaturbereinigung wurden deshalb wieder die Tagesmitteltemperaturen einer privaten Wetterstation in Westheim zu Grunde gelegt. Dadurch werden die Kennwerte miteinander vergleichbar.



Der bereinigte Heizenergieverbrauch schwankt im Betrachtungszeitraum zwischen 318.526 kWh und 381.005 kWh. Nach einem kontinuierlichen Rückgang in den Jahren 2003 und 2004 stieg der Verbrauch in 2005 wieder über den Ausgangswert des Jahres 1997.

Um beurteilen zu können, wo das Gebäude mit seinem Verbrauch einzuordnen ist, muss der Energieverbrauch pro qm beheizte Grundfläche umgerechnet werden. Diese Werte sind in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Diese Grafik macht deutlich, dass nach dem rückgängigen Verbrauch in den Jahren 2003 und 2004 der Verbrauch 2005 mit Ausnahme des Kindergartens „Auf dem Bühl“ in allen anderen Gebäuden angestiegen ist.

Im Kindergarten „Auf dem Bühl“ führte der Austausch der Gastherme gegen ein Brennwertgerät, das 2005 erstmals ein volles Jahr in Betrieb war, zu dieser günstigen Entwicklung.

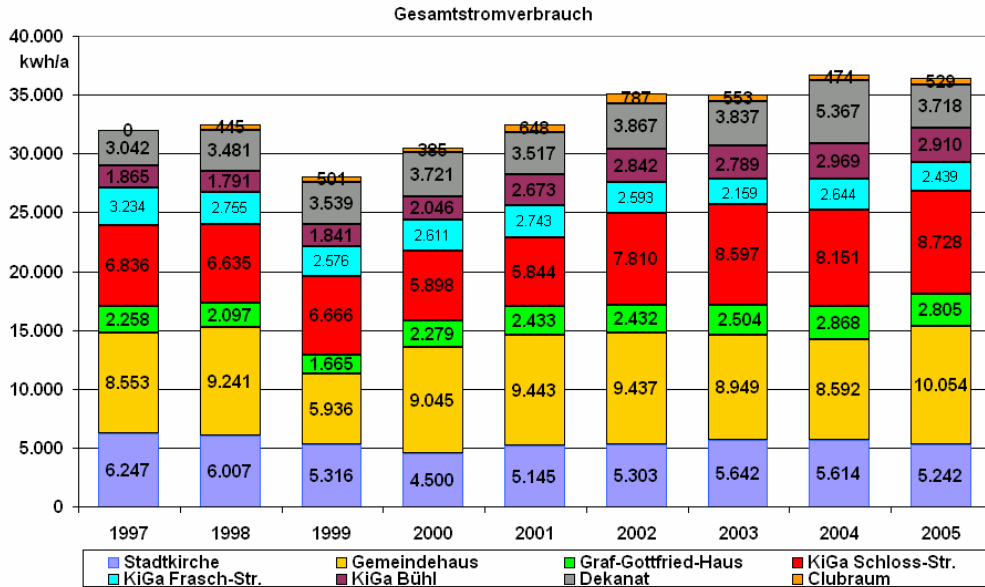
Trotz der Umsetzung einiger im Energiegutachten der Novatech-Planungsgruppe empfohlener Maßnahmen stieg der Heizenergieverbrauch in der Stadtkirche im letzten Jahr an.

Das Umweltprogramm 2006 sieht als eine wichtige Maßnahme die schrittweise Umsetzung der Energiesparmaßnahmen entsprechend den Vorschlägen im Energiegutachten vor. Parallel dazu soll im Winterhalbjahr 2006/07 eine intensive Überprüfung der erfassten Monatsverbrauchswerte erfolgen um den Ursachen für den Verbrauchsanstieg auf die Spur zu kommen.

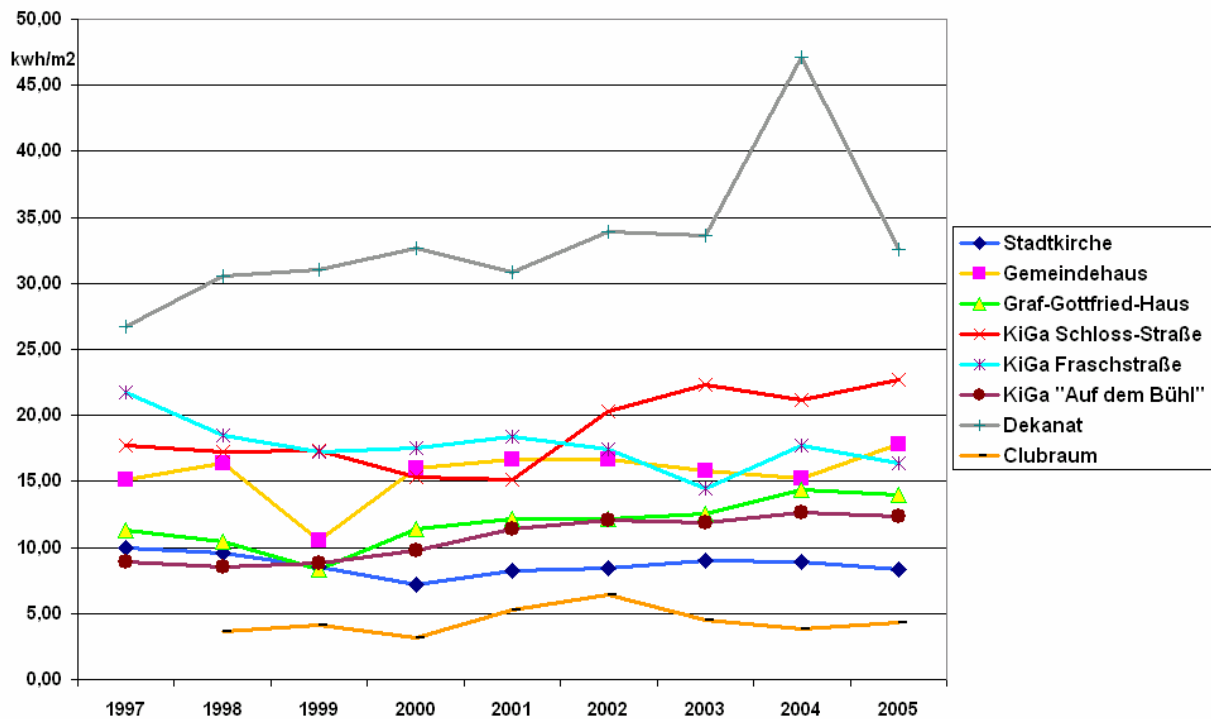
### **Stromverbrauch:**

Mit dem Beschluss des Kirchengemeinderats, den Stromanbieter im Jahr 2005 zu wechseln, wurde ein großer Schritt zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen eingeleitet.

In der nachfolgenden Grafik ist der gesamte je Jahr und Gebäude dargestellt:



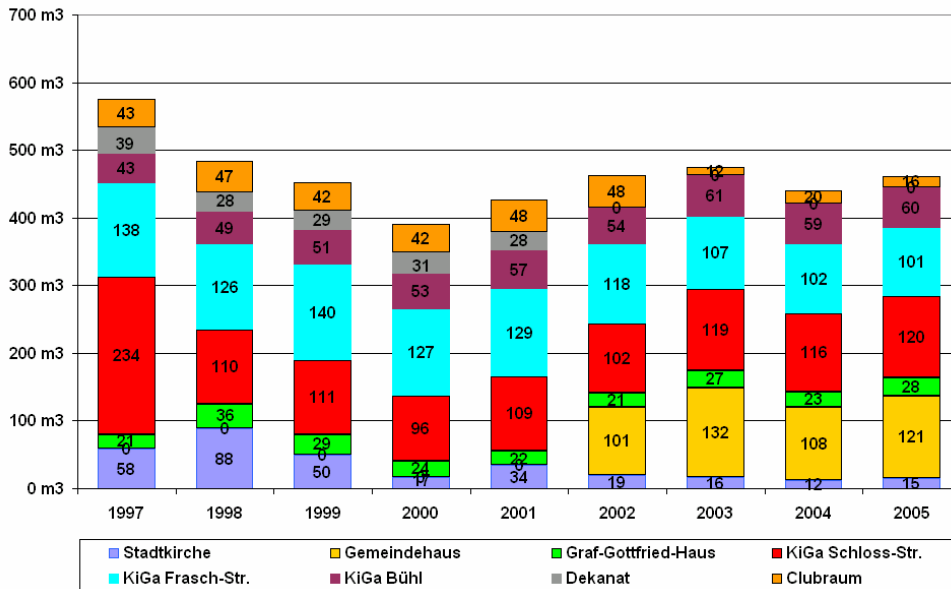
Wie in allen öffentlich genutzten Gebäuden zu beobachten ist, nimmt der Stromverbrauch durch die zunehmende Nutzung von elektrischen Geräten zu. Auch hier zur besseren Vergleichbarkeit die Übersicht für den Stromverbrauch je m<sup>2</sup> Nutzfläche:



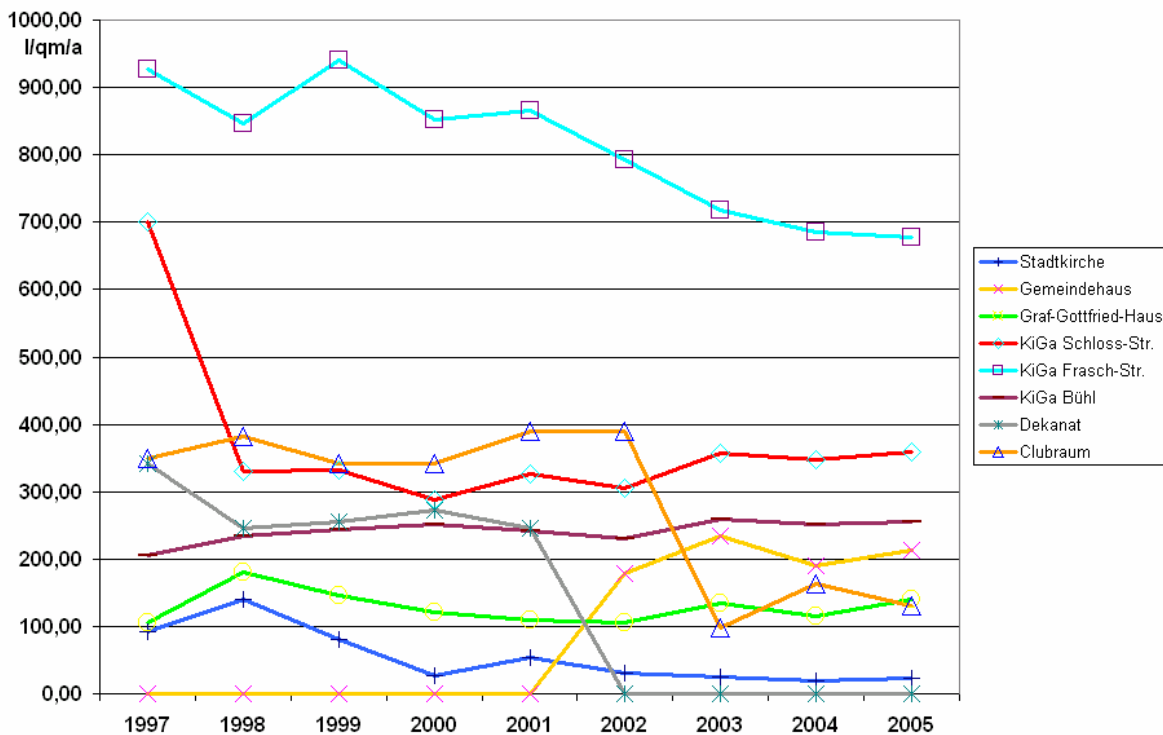
Die Ursache für den erhöhten Verbrauch 2004 im Dekanat konnte nicht aufgedeckt werden. Der relativ hohe Kennwert im Kindergarten Schloss-Straße hängt mit der Aufstellung eines großen Aquariums im Flur des Gebäudes zusammen.

**Wasserverbrauch:**

Wie aus der Grafik zu entnehmen ist, ist der Wasserverbrauch in den meisten Gebäuden relativ konstant.



Umgerechnet auf den m<sup>2</sup> Nutzfläche stellt sich der Wasserverbrauch wie folgt dar:

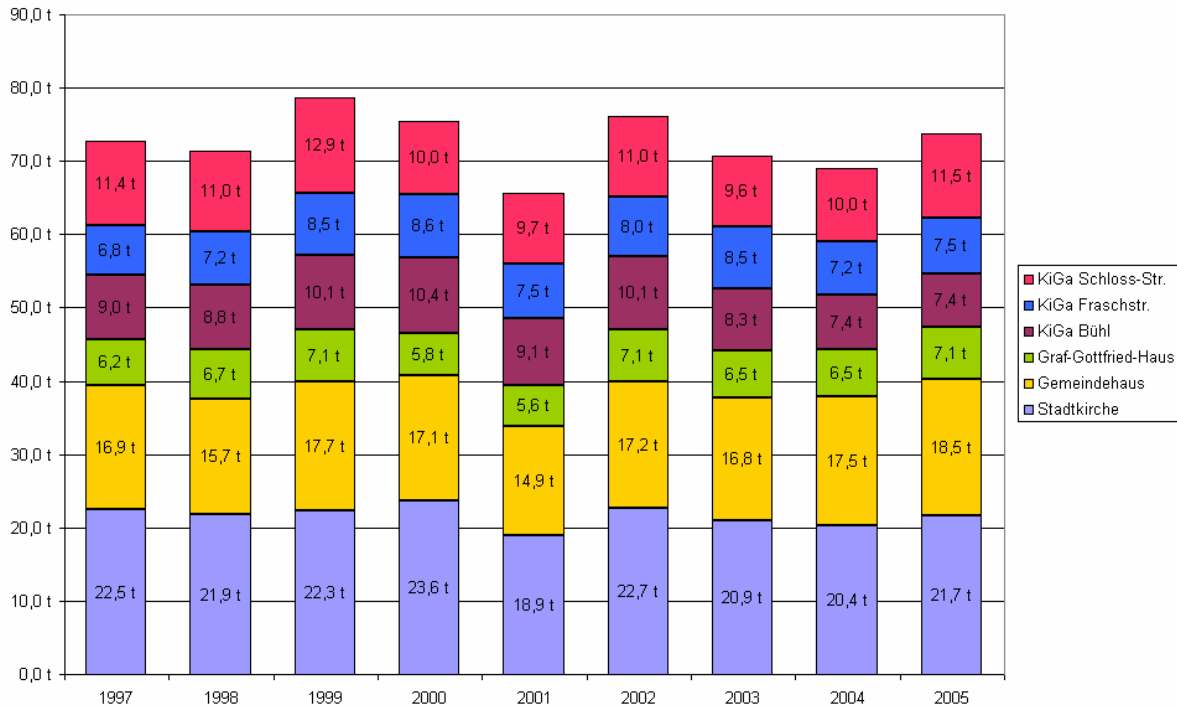


Deutlich rückläufig ist der Verbrauch im Clubraum und im Kindergarten Fraschstraße. (Für Wasserverbrauch im Dekanat liegen für 2002-2005 keine Zahlen vor)

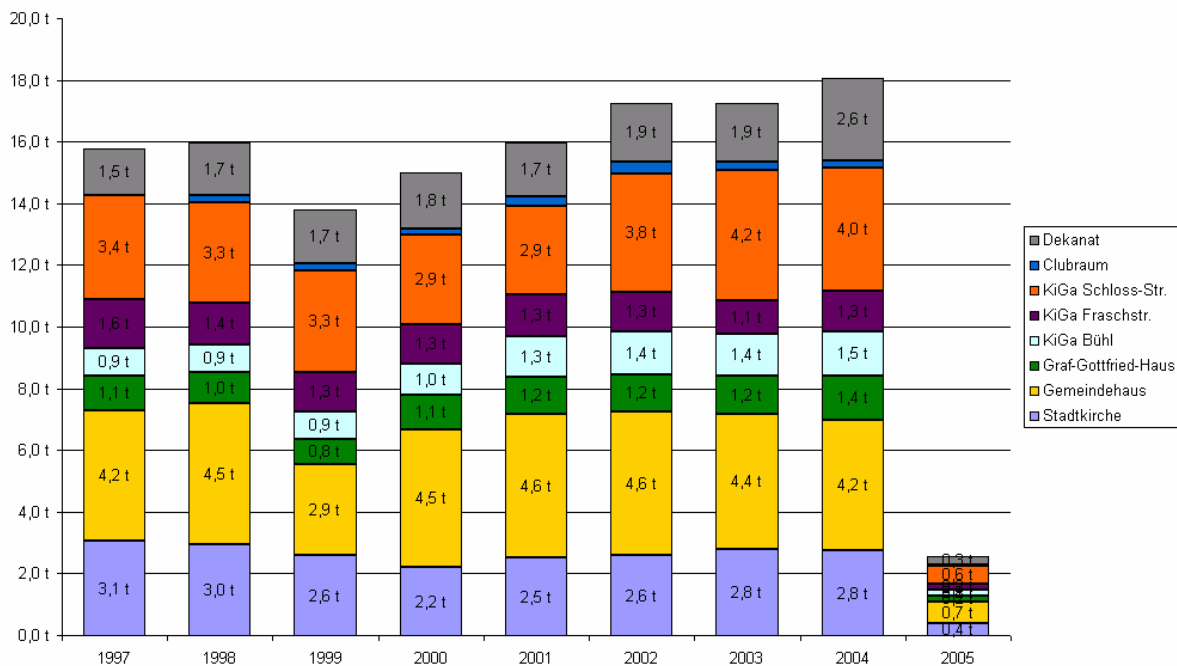
## CO<sub>2</sub>-Emissionen:

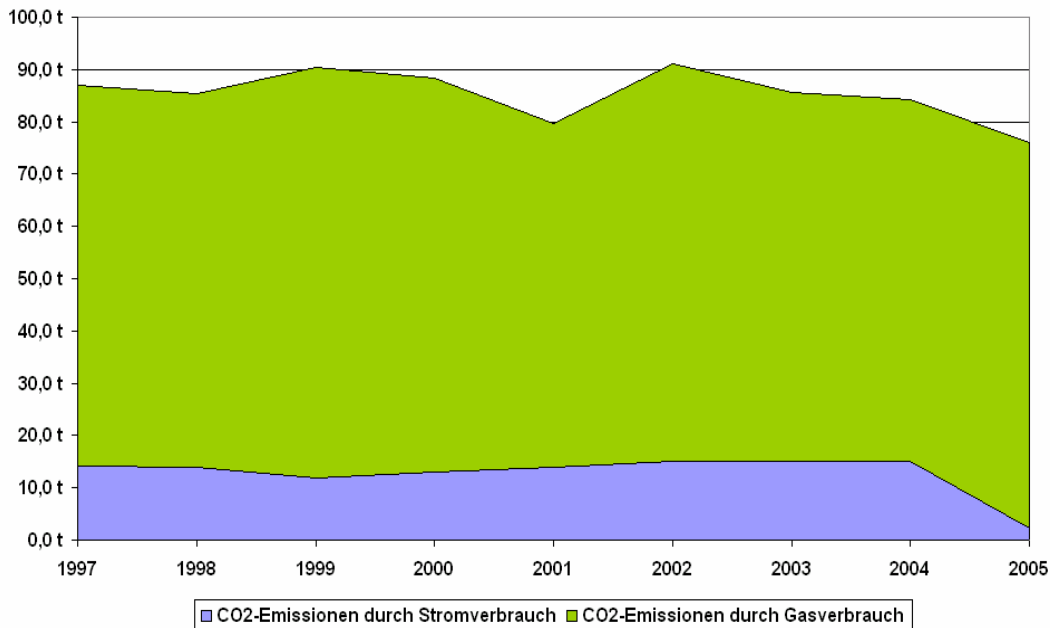
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Heizenergieverbrauch und beim Stromverbrauch in den untersuchten Gebäuden.

### CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Heizenergieverbrauch



### CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Stromverbrauch



CO<sub>2</sub>-Emissionen

Seit der letzten Umwelterklärung im Jahr 2003 nahmen die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den untersuchten Gebäuden kontinuierlich ab.

Hauptgrund dafür ist der Stromanbieterwechsel zum 01.01.2005, der den Anstieg im Bereich Heizenergie mehr als ausgeglichen hat.

Die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen haben sich in der Summe seit 2002 von über 91 to auf nunmehr 76 to verringert. Das entspricht einer Verminderung von ca. 16%.

Durch den bereits beschlossenen Anschluss des Dekanatamtes an die Nahwärmeversorgung der Holzhackschnitzelheizanlage des Graf-Pückler-Heim e. V. wurde in der Grundlagenuntersuchung hierzu ein CO<sub>2</sub>-Minderausstoß von rund 16 to pro Jahr errechnet. Dies entspräche einer weiteren Verminderung der Gesamtemission von 20%. Allerdings muss hier der Anteil der privaten Gebäudenutzung noch herausgerechnet werden.

### **Verkehr, Abfall:**

Zu diesen Themen wurden Umfragen erstellt (siehe Rückblick), die ein hohes Problembewußtsein bei allen betroffenen Mitarbeitern zeigen, wie sich dies auch bei dem im Frühjahr 2006 veranstalteten Mitarbeiterworkshop bestätigt hat.

Ein deutliches Verbesserungspotential ist in diesem Bereich nicht auszumachen, aber durch eine Wiederholung der Umfragen und des Workshops soll der erreichte Qualitätsstandard gesichert werden.

Gleiches gilt auch für den Bereich des Papierverbrauchs, wo zusätzlich noch der zweimalige Wechsel in der Besetzung der Kirchenpflege zu Erfassungsproblemen geführt hat.

## 8. Umweltprogramm 2006 (Beschluss der KGR-Sitzung vom 24.07.2006)

---

### Ziele

Umweltaudit ist eine Querschnittsaufgabe, d. h. fast alle Bereiche einer zertifizierten Einrichtung sind - allerdings unterschiedlich stark - von den Zielen und Maßnahmen eines Umweltprogramms betroffen. Deshalb ist es notwendig, mit allen in den betroffenen Bereichen arbeitenden Personen einen Konsens zu finden. Außerdem gilt es, den Überblick zu bewahren und als Ziel nicht die maximale Schonung der Schöpfung zu erreichen, sondern mit Kompromissen zu leben und situationsbezogen das für alle Seiten Optimale zu erreichen und immer wieder zu überprüfen.

Ziel Nr.	Ziel/Arbeitsbereich	Beschreibung
1	Verminderung des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes um 7% des Wertes von 2006 bis zum Jahr 2009	CO <sub>2</sub> als wichtigste Komponente der Treibhausgase stellt den Schlüsselfaktor zum Thema Energieeinsparung, Klimaschutz und Schöpfungsbewahrung dar und fasst alle Bemühungen unserer Kirchengemeinde in dieser Richtung in einem aussagekräftigen Wert zusammen. Dementsprechend liegt in diesem Zielbereich der Schwerpunkt der vom UT vorgeschlagenen Maßnahmen.
2	Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems	Um die Arbeit des Umweltteams effizienter zu gestalten und die Kommunikation zwischen allen am Prozess Beteiligten zu verbessern sollen verschiedene Maßnahmen ergriffen werden.
3	Wirkung in die Gemeinde	Schritte auf dem Weg zu einer stärkeren Bewusstseinsbildung um den Handlungsbedarf im Bereich der Schöpfungsbewahrung zu verdeutlichen
4	Wirkung nach Außen	Dokumentation der Arbeit für Dritte und die bürgerliche Gemeinde
5	Bildung und Erziehung	Stärkung der hauptamtlichen Mitarbeiter, sowohl im Bereich der eigenen Fortbildung zu Themen der Schöpfungsbewahrung als auch des Weitertragens dieser Gedanken in ihr Arbeitsfeld hinein

## Maßnahmen des Umweltprogramms 2006

Zuordnung zu Ziel Nr.	Maßnahme	Erläuterung	Zuständig/ Verantwortlich	Starttermin	Zieltermin
1	Kontinuierliche Umsetzung der Energiesparmaßnahmen in Gebäuden entsprechend den Vorschlägen Energieberatungsbericht.	Umsetzung auf zwei Wegen: 1. Einbeziehung in größere Baumaßnahmen, 2. Bildung von Maßnahmen bündeln je Gebäude, die sinnvoll als einheitliches Gewerk umgesetzt werden können. Voraussetzung für beide Vorgehensweisen: Mittel aus Energiesparfonds werden bewilligt. Wünschenswert wäre eine durchschnittliche jährliche Mittelbereitstellung von ca. 10.000,-€ abzgl. Förderung.	KGR auf Basis Vorlage UT	09.06	05.09
1	Voruntersuchung und ggf. Einbau einer Holzpellettheizanlage im Gemeindehaus mit Anschluss des GGH. Alternativ dazu und mit höherer Priorität: Anschluss an das Hackschnitzelheizungs-Nahwärmenetz der Stadt Gaildorf	Entscheidung über die Wahl der Alternativen erst nach einem Grundsatzbeschluss zum Nahwärmenetz des Stadtrats Gaildorf möglich.	KGR	10.06.	Offen, je nach Alternativeauswahl
1	Einbau einer Solarwarmwasserversorgung im Pfarrhaus II	Klärung der Kostenverteilung private Nutzung und Anteil KG als erster Schritt erforderlich	KGR	09.07.	06.08.
1	Dämmarbeiten und Erneuerung der Heizungssteuerung im Clubraum Pfarrhaus II	Durchführung auf Basis der Begutachtung Fa. Novatech vom	KGR	09.07.	06.08.

Zuordnung zu Ziel Nr.	Maßnahme	Erläuterung	Zuständig/ Verantwortlich	Starttermin	Zieltermin
1	Außendämmung Dekanatsgebäude	Einzige, nicht erledigte Aufgabe aus dem letzten Umweltprogramm. Durchführung nur nach vorheriger Erstellung eines Energieberatungsberichts	KGR/UT	09.08	06.09
1	Schwerpunktarbeit des Umweltteams zur Abklärung der Monatsverbrauchswerte in den kirchlichen Gebäuden	Verbesserung der Datenerfassung und Zahlentransparenz, abklären von Auffälligkeiten.	UT	09.06.	04.07
1	Konkrete Erfassung der Nutzungszeiten im Gemeindehaus	Verbesserung der Datengrundlagen um Verbrauchsdatenschwankungen besser mit Nutzungsdaten abgleichen zu können.	UT/Hausmeister	09.06.	12.08
1	Prüfung der Möglichkeit des Einbaus von Bewegungsmeldern in den Toiletten von Gemeindehaus und GGH durch Fachfirma.	Stromeinsparung und Vereinfachung der Kontrolle für Hausmeister	Bauausschuss/ Hausmeister	09.06	01.07
1	Erfassung der Verbrauchsdaten in den durch die KG genutzten Räumen der beiden Pfarrhäuser	Einbau von Wärmemengenzählern zur getrennten Verbrauchserfassung.	Bauausschuss/UT	09.06	09.07
2	Ein jährlicher Energieverbrauchsbericht wird vom UT erstellt und dem KGR zur Beurteilung vorgelegt.		UT	Jährlich zum 15.03.	

Zuordnung zu Ziel Nr.	Maßnahme	Erläuterung	Zuständig/ Verantwortlich	Starttermin	Zieltermin
2	Internes Audit findet grundsätzlich ohne externe Auditoren statt. Im ersten Jahr nach der Revalidierung ohne im zweiten Jahr mit vorgeschalteten Workshop für Hauptamtliche.	Straffung des Umweltmanagementsystems, Klarheit im Vorgehen	UT/KGR	Jährlich zum 15.03.	
2	Zusammenfassung von internem Audit und Vorstellung des Energieverbrauchsberichts in einer KGR-Sitzung.	Um eine Straffung der Arbeits- und Informationsabläufe zwischen UT und KGR zu erreichen werden beide Punkte in einem Sitzungstermin zusammengefasst.	KGR-Vorsitzende	Jährlich März-Sitzung	
2	TOP "Aus dem Umweltteam" in jeder zweiten KGR-Sitzung, ansonsten Information des KGR über UT-Protokoll	KGR-Mitglieder erhalten Protokolle der UT-Sitzungen, daher keine laufende mündliche Information notwendig.	KGR-Vorsitzende	09.06	
3	Gruppen und Kreise nehmen in ihr Jahresprogramm eine Aktion zum Thema Schöpfungsbewahrung auf.	Liste mit Themenvorschlägen wird vom UT erarbeitet und rechtzeitig in die Gruppen gegeben	UT/Gruppenleiter	04.07.	06.08
3	Ausstellung über die Aktivitäten der Gruppen und Kreise zum Thema Schöpfungsbewahrung beim Tag der Schöpfung	Rückmeldung zum Thema aus den Gruppen, neuer Impuls für den GD am Tag der Schöpfung	UT/Gruppenleiter	06.08	09.08
3	Wiederholung der Umfragen in den Bereichen "Weg zum Kindergarten", "Reinigung"		UT	10.08	12.08
3 und 4	Erstellung von Veröffentlichungen	Schaukasten am Gemeindehaus, Gemeindebrief, örtliche Presse	UT	Daueraufgabe	-

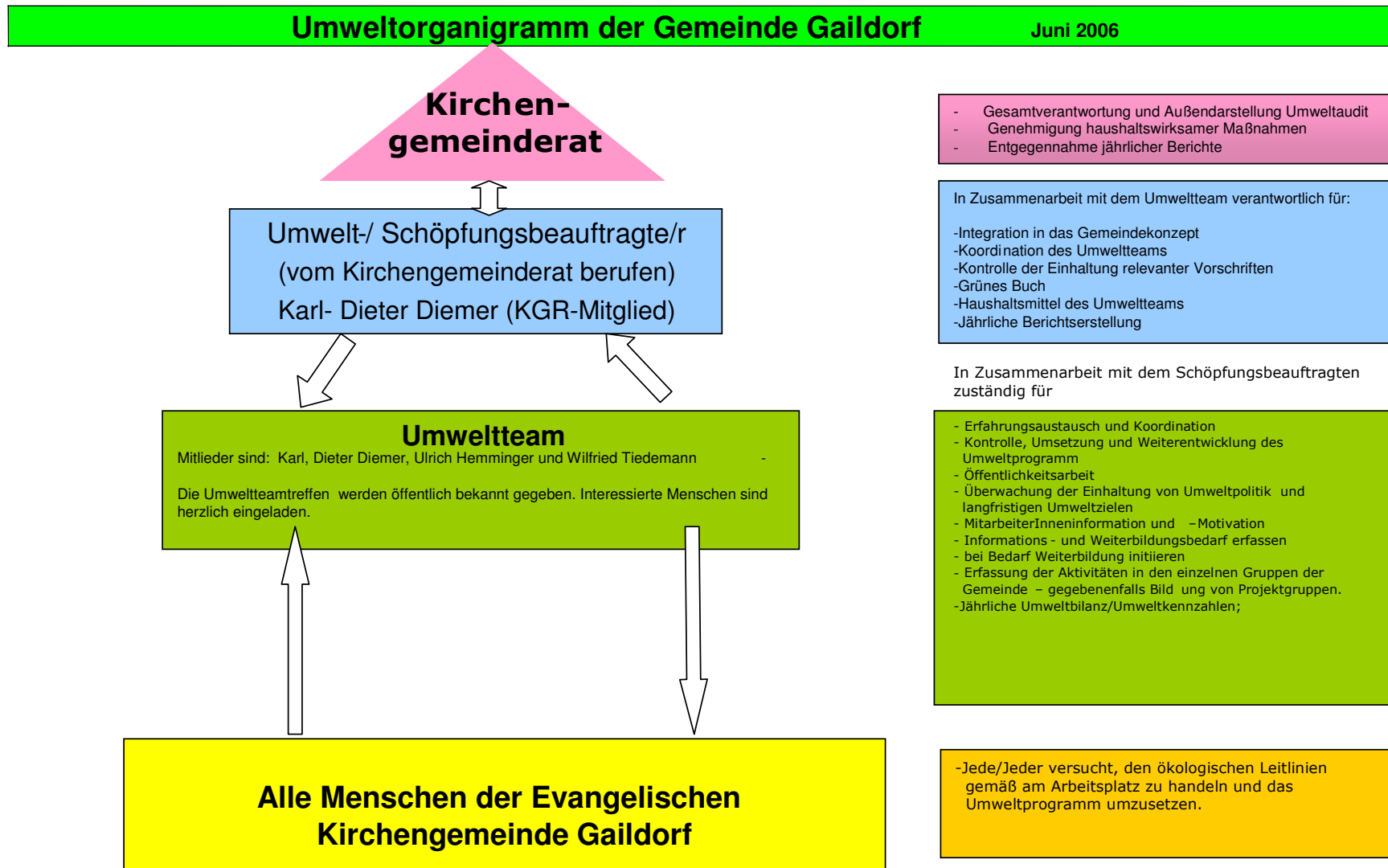
Zuordnung zu Ziel Nr.	Maßnahme	Erläuterung	Zuständig/ Verantwortlich	Starttermin	Zieltermin
4	Teilnahme an der fairen Woche	Thema Fairer Handel soll in der Diskussion bleiben	UT in Zusammenarbeit mit terre des hommes und anderen außerkirchlichen Gruppen	Jährlich im September	-
4	Durchführung einer Apfelsammelaktion	Bewusstseinsbildung für Nahrungsmittel aus unserer Region	UT mit Kinderkirche, Jungschargruppen etc.	Jährlich im September/ Oktober	-
5	Unterstützung vor Fortbildungsmaßnahmen der hauptamtlichen Mitarbeiter	Ausschöpfung der begrenzten Möglichkeiten, dabei sollen keine Inhalte thematisiert werden, die ohnehin schon fachgerecht erledigt werden.	UT mit Hauptamtlichen	Daueraufgabe	-

Dieses Programm stellt mit 20 Einzelmaßnahmen den maximalen Arbeitsrahmen für das Umweltteam für die nächsten drei Jahre dar.

Um das Umweltteam mit der Durchführung dieses Programms zu beauftragen, debattierte und beschloss der KGR in seiner Sitzung am 24. Juli 2006 dieses Maßnahmenpaket. Bei dem Beschluss ging es allerdings nicht darum, jede einzelne Maßnahme als solche tatsächlich umzusetzen, sondern darum, besonders bei den Maßnahmen, bei denen der KGR zuständig bzw. verantwortlich zeichnet, dem Umweltteam den Auftrag zu erteilen, diese Entscheidungen vorzubereiten.

Ob alle dieser Maßnahmen umgesetzt werden können, hängt auch von der personellen Entwicklung des Umweltteams ab. Hier sind alle, die den Prozess Umweltaudit in unserer Kirchengemeinde unterstützen aufgerufen, weitere Mitglieder für das UT anzusprechen.

## 7. Umweltmanagement



## 8. Schlußwort

---

Wenn Sie, lieber Leser diese Umwelterklärung mit der vom externen Prüfer unterschriebenen Gültigkeitserklärung in Händen halten, dann haben wir vom Umweltteam ein hartes Stück Arbeit hinter uns. Diese Arbeit können wir nur mit der Unterstützung des Kirchengemeinderats und dessen beiden Vorsitzenden, den hauptamtlich in unserer Gemeinde Beschäftigten und vielen Anderen, die uns unterstützen, leisten. Dafür möchten wir an dieser Stelle ganz herzlich Dank sagen.

Umweltaudit in Kirchengemeinden ist keine Aufgabe, bei der man als Ehrenamtlicher allzu schnell die Flinte ins Korn werfen darf. Hier zählt der lange Atem, gerade auch, wenn sich keine positiven Entwicklungen durch Zahlen belegen lassen wollen. Der stete Tropfen höhlt den Stein!

Allerdings soll an dieser Stelle auch Grundsätzliches zum Thema angesprochen werden: denn nach mehr als drei Jahren Arbeit mit „Grünem Gockel“ und EMAS stellt sich für uns vom Umweltteam schon die Frage, ob dieser Prozess aus dem Ehrenamt heraus auf Dauer zu leisten ist. Gerade in einer Zeit in der sich auch die Landeskirche- nicht nur aus finanziellen Zwängen heraus- auf ihre „Kernaufgaben“ konzentrieren will, wissen wir nicht, ob für die Gemeinden, die mit diesen Zertifikaten arbeiten wollen, Aufwand und Ergebnis in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen. Dies gilt besonders, wenn man bedenkt, welche Formalismen gerade auch im Zusammenhang mit einer Revalidierung abgehandelt werden müssen. Dabei besteht gleichzeitig die Gefahr, sich auf Detailfragen zu stürzen, und den Blick auf das Gesamtergebnis aus den Augen zu verlieren.

Wenn es der Landeskirche gelingen würde, in den Kirchengemeindegremien mehr Verständnis für ein umweltgerechtes Gebäudemanagement, das vor allem auch Kosten einspart, zu wecken und entsprechende Hilfestellung zu geben, wäre auf diesem Gebiet des schöpfungsgerechten Handeln schon viel gewonnen.

Wenn andererseits die Kirchengemeinden sich des Gedankens der Schöpfungsbewahrung auch als Richtschnur ihres Einkaufs von Waren und Dienstleistungen aller Art annehmen würden, dann wären auch ohne Umweltaudit die ersten und wichtigsten Schritte zu einem gerechten Handeln Gottes Schöpfung gegenüber eingeleitet.

Trotzdem haben wir uns dieses Jahr entschlossen, unser Handeln als Umweltteam und als Kirchengemeinde in diesem Bereich nochmals überprüfen zu lassen, weil wir der Meinung sind, ein Blick von neutraler Seite auf unser Handeln ist für uns und die Kirchengemeinde ein Gewinn. Und „natürlich“ ist die erneute Verleihung der Zertifikate eine Auszeichnung für die in diesem Bereich geleistete Arbeit durch unsere Kirchengemeinde.

## **10. Termin der nächsten Validierung**

---

Die nächste Validierung findet im Jahr 2009 statt. Bis dahin hat diese Umwelterklärung Bestand und wird dann durch eine neue Fassung ersetzt.

## **11. Ansprechpartner für Fragen und Anregungen**

---

Sollten Sie als Leser dieser Umwelterklärung unserer Kirchengemeinde noch Interesse an weiteren Informationen haben, Lob oder Kritik anbringen wollen, wenden Sie sich bitte an die unten angegebene Adresse.

Vielleicht können wir Sie durch diesen Bericht über den Stand des Umweltaudit in unserer Gemeinde dazu ermutigen, auch in Ihrer Kirchengemeinde über die Durchführung einer Zertifizierung nach dem „Grünen Gockel“ nachzudenken. Auch hierzu sind wir gerne bereit, weitere Informationen zu liefern.

Kontaktadresse

Karl-Dieter Diemer  
Schöpfungsbeauftragter der  
Evangelischen Kirchengemeinde Gaildorf  
Hölderlinstraße 10

74405 Gaildorf

Telefon: (07971) 911730  
Telefax: (07971) 911732

Email: [karldiemer@web.de](mailto:karldiemer@web.de)

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Umweltteam der evangelischen Kirchengemeinde Gaildorf

## 12. Gültigkeitserklärung

---

Die Evangelische Kirchengemeinde Gaildorf hat eine Umweltpolitik festgelegt, ein Umweltmanagementsystem aufgebaut, ein Umweltprogramm aufgestellt, eine Umweltprüfung durchgeführt, die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung festgelegt sowie eine Umwelterklärung erstellt.

Für die zugelassene Umweltgutachterorganisation hat Herr Georg Hartmann festgestellt, dass

1. die Umweltpolitik, das Umweltmanagementsystem, das Umweltprogramm, die Methodik der Umweltprüfung und die Maßnahmen der Umweltbetriebsprüfung sowie die Umwelterklärung den Vorgaben der „Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates in der Fassung vom 3.2.2006 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS II)“ gerecht werden und
2. die Angaben in der Umwelterklärung 2006 zuverlässig sind und alle wichtigen Umweltfragen, die für die Kirchengemeinde von Bedeutung sind, in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Diese Feststellung beruht auf Einsicht in relevante Unterlagen, Rundgängen vor Ort und auf Interviews mit den Gemeindemitgliedern.

Hiermit wird die Umwelterklärung 2006 für gültig erklärt.

Gaildorf 27.7.2006

Die Umweltgutachterorganisation:

Georg Hartmann  
- *Umweltgutachter* -  
D-V-0245

Deloitte Cert Umweltgutachter GmbH Schwannstraße 6 40476 Düsseldorf  
D-V-0268